

4 Gekonnt Einlochen können



Sterngolf spielen

Ein Überblick für Anfänger

Schutzgebühr 3 €



Grußwort

Inhalt

Impressum

Herausgeber:

Druck:

Bestellungen unter:

2	Grußwort
3	Einleitung Sterngolf - Dank den Mitarbeitern
4	Bahn 1 - Gerade Bahn
5	Bahn 2 - Gerade Bahn mit Drei-Stein
6	Bahn 3 - Doppelter Durchlass
7	Bahn 4 - Enger Durchlauf mit Anstieg
8	Bahn 5 - Bogen mit Welle
9	Bahn 6 - Gerader enger Durchgang
10	Bahn 7 - Geknickte Bahn mit Seitenschräge
11	Bahn 8 - Doppelknick
12	Bahn 9 - Anstieg mit Loch
13	Bahn 10 - Winkel mit Rundung
14	Bahn 11 - Häuschen mit Auflauf
15	Bahn 12 - Bogen mit Seitenwand
16	Bahn 13 - Durchlass mit seitlichen Hindernissen
17	Bahn 14 - Knick mit seitlichen Steinen
18	Bahn 15 - Breiter trapezförmiger Durchlass
19	Bahn 16 - Doppelwelle
20	Bahn 17 - Doppelhügel
21	Bahn 18 - Der Stern
22	Was groß nicht gelingen kann, wird kleiner möglich
23	Das zeitliche Entstehen der Sterngolfanlagen
24	Erinnerungen an die ersten Zeiten
25	Kurzbeschreibungen der heutigen Sterngolf Vereine
27	Sterngolf und Europameisterschaften
28	Eine Reise zu den Sterngolfanfängen
30	Sterngolf-Sport-Club Halver in 1964
30	Sterngolf in Österreich
31	Bekannte Bahnrekorde auf Sterngolfanlagen



Einleitung Sterngolf

Wer die weithin vorherrschenden Systeme des Miniaturgolfs und des Minigolfs kennt, wird das Sterngolfen schnell vergleichen mit dem Minigolf. Das kommt wohl vor allem durch das Material für die Bahnen: den Beton. Die Bahnoberflächen sind ähnlich dem Minigolf gemacht. Das macht auch hier ein Betreten der Bahnen für das Spiel möglich.

- Es gibt aber noch einige Besonderheiten bei den Sterngolfbahnen:
- Sie sind deutlich kürzer.
- Sie messen nur 8 m in der Länge, gegenüber den 12 m beim Minigolf.
- Auch sind sie einen Meter breit im Gegensatz zu den 1,25 m der Minigolfbahnen. Das hat zur Folge, dass so weite Pötte, wie sie beim Minigolfen möglich sind, hier etwas kürzer ausfallen.
- Die Abschlagfläche ist in den beiden Systemen vergleichbar. Sie ist ein Kreis mit 30 cm Durchmesser.

Die Hindernisse sind durchaus denen des Minigolfs ähnlich, aber im

Einzelnen jeweils anders. Es gibt keinen Weitschlag. Was vielen Spielern sehr entgegen kommt. Damit fällt auch die Notwendigkeit weg, einen anderen Schlag ausführen zu müssen und sich vielleicht sogar einen Weitschlagschläger zu zu legen.

Bei den Hindernissen gibt es durchaus auch solche, vor denen viele der Spieler Respekt haben und so mancher dann auch seine „Glocke“ spielt. Da ist die Bahn 4, die nur eine kleine Öffnung hat, aber auch der Stern.

Der Stern, die Bahn 18, gab durch die Form seines Zielkreises, diesem Bahnengolfssystem seinen Namen. Der Zielkreis ist hier nicht rund, wie an den anderen Hindernissen, sondern ein fünfzackiger Stern. Das führt bei einem notwendigen Pötte an dieser Bahn immer wieder zu Schwierigkeiten und Glocken (nach sechs Schlägen noch nicht eingelocht). So mancher ist froh, dass nur diese Bahn einen solchen „sternförmigen“ Zielkreis hat.

Die Reihenfolge der Bahnen ist nicht auf allen Anlagen gleich.

die Nummerierung der einzelnen Bahnen in diesem Heft orientiert sich an der Aufzählung im Regelheft des DMV.

In diesem Heft sind den Bahnen „Namen“ gegeben worden. Die sind nicht Inhalt einer Normung, sollen aber bei Gesprächen über einzelne Bahnen den Zugriff verbessern.

Sterngolf wird auch als MOS System bezeichnet. MOS bedeutet: Minigolf Open Standard. Das ist eine nur für den DMV (Deutschen Minigolfsport Verband) erstellte Normung für die Sterngolfbahnen. Haben die Sterngolfanlagen ein Lizenzierungsschild des WMF (World Minigolf Federation) so gelten sie als zugelassene MOS Anlagen und können im offiziellen Spielbetrieb des Minigolfsportes eingesetzt werden. Das trifft nicht auf alle Sterngolfanlagen zu.

wh



Willi Hettrich

Dank den MitarbeiterInnen

Diese Beschreibungen zum Spielen von Cobigolf und Sterngolf sind eine Gemeinschaftsproduktion. Es haben daran mitgearbeitet:

- wh: Willi Hettrich
- fvb: Felix vom Bruch
- de: Dirk Eisleben
- dh: Danny Hense
- avb: Achim vom Bruch
- ro: Ralf Oppermann
- jf: Jörg Fricker

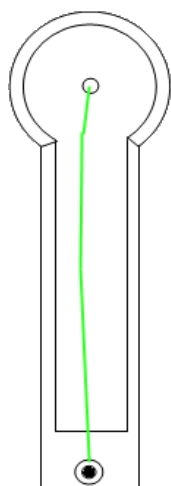
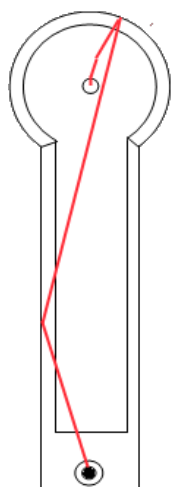
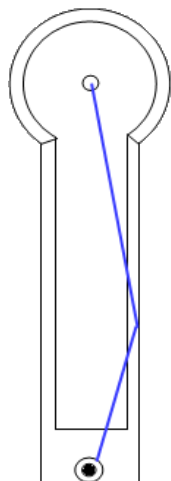
Allen sei für ihre Mitarbeit herzlich gedankt!

Dank auch an alle MinigolferInnen, die durch sachliche Anmerkungen zur Erstellung dieser Beschreibungen beigetragen haben!



Bahn 1 - Gerade Bahn

Eine gerade Bahn kann zum Hindernis werden



Die Bahn 1 ist einfach gehalten. Die 8 m lange Bahn hat keinerlei Hindernis außer der Bahn selber. 40 cm hinter der Abschlagmarkierung befindet sich die Grenzlinie. Sollte ein Ball diese nach vorn überlaufen und liegenbleiben, so ist er von diesem Punkt aus weiter zu spielen. Überläuft der Ball die Grenzlinie in Richtung des Abschlagfeldes, wird er von der Stelle weiter gespielt, an der er die Grenzlinie überschritten hat.

Spielweisen

Generell kann diese Bahn auf zwei Weisen gespielt werden:

- Entweder direkt geradeaus oder
- über eine der beiden Banden.

Hat die Bahn Gefälle, so bietet sich ein Bandenschlag an. Der Ball sollte dann gegen das Gefälle

laufen.

Ist die Bahn eben, so ist auch ein gerader Schlag möglich.

Bälle



Bei einem geraden Schlag kann der Ball schnell einmal nicht ganz zentral am Loch ankommen. Dann sollte er langsam genug sein, um in das Loch zu fallen und nicht einen Lochreißer zu ergeben. Et-

was mehr Gewicht ist da auch hilfreich. 083er oder verschiedene Bo-Bälle sind oft eine sinnvolle Wahl.

Beim Spielen über Bande sollte der Ball genug an der Bande ablegen. Wo er an der Bande angespielt wird, hängt von deren Zustand ab. Die Bande sollte gerade und glatt sein.

Der Ball sollte dann schnell genug sein, um im Zielkreis am Loch vorbei zu laufen und einen Rücklauf zu ermöglichen. Heimatschüsse sind oft schwierig zu potten.

Bahnenbeispiele

Gerade, also in einem leichten Bogen, wird in Wermelskirchen gespielt.

Über linke Vorbande z.B. in Heilenbecke, Attendorn.

Über rechte Vorbande z.B. in Gelvesberg, Ennepetal, Derschlag.

wh





Bahn 2 - Gerade Bahn mit Drei-Stein

Möglichst die Steine vermeiden

Die Bahn 2 hat im Zielkreis um das Loch herum drei Steine. Es gibt Steine, die sind unten mit einer geraden Kante versehen, an der die Bälle kontrolliert abbanden können. Andere haben Natursteine und müssen daher im direkten Vorlauf kommen.

Spielweisen

Generell kann diese Bahn auf zwei Weisen gespielt werden:

- Entweder direkt geradeaus
- oder
- über eine der beiden Banden.

Bälle

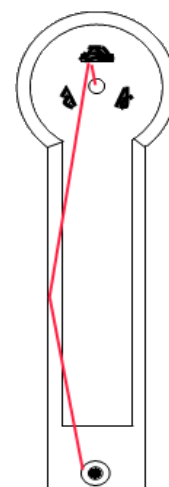
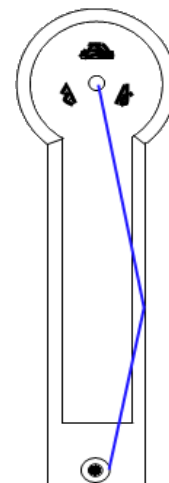
Die Bälle sollten einen ruhigen Lauf haben und gut banden. Hier ist oft ein 083er, Amigo oder ähnliches in Gebrauch. Der Ball sollte dann schnell genug sein um im Zielkreis am Loch vorbei zu laufen und einen Rücklauf vom Stein zu ermöglichen, wenn dieser es zulässt. Der Ball sollte sich möglichst nicht hinter einen Stein legen, wenn er einmal am Ziel vorbei läuft. Es kommen auch rollige Bälle, wie ein Luxembourger zu Verwendung.

Bahnenbeispiele

Über linke Vorbande z.B. in Heilenbecke, Attendorf, Gevelsberg. Über rechte Vorbande z.B. in Ennepetal, Derschlag, Castrop.

Besonderheiten

Die Steine können durch ihre Lage schnell dazu führen, dass bei einem ungenauen Schlag der



Ball hinter einem von ihnen liegt und vor dem Lochen erst freigespielt werden muss. Dieses sollte vorher geübt werden!

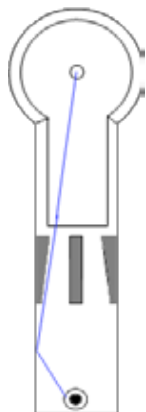
wh





Bahn 3 - Doppelter Durchlass

Durchlauf auf welcher Seite?



Die Bahn ist ein erstes Hindernis. Die beiden Durchläufe sind allerdings sehr breit, sodass hier noch recht entspannt durchgespielt werden kann. Da das Hindernis in der Mitte eine Stütze hat, kann nicht geradeaus gespielt werden. Die Grenzlinie befindet sich am Ende des Hindernisses.

Spielweisen

Generell kann diese Bahn auffolgende Weisen spielen:

- Über eine Vorbandenseite
- Durch einen der beiden Durchlässe auf Vor- oder Rücklauf.
- Durch einen Durchlass auf Zentrieren.

Welche Vorbande gespielt wird, ob die rechte oder linken Seite, hängt vom Gefälle der Bahn ab. In Gevelsberg wird z. B. über linke Bande gespielt.

Hat eine Bahn ein großes Gefälle, so kann der Ball knapp an der Mitte des Hindernisses gespielt werden. Das Gefälle zieht ihn dann zum Loch oder daran vorbei und ermöglicht einen erfolgreichen Rücklauf.

Ermöglicht der Endkreis ein Zentrieren, so wird ein schneller, meist roher Ball, durch eine Seite hindurch gespielt. Im Endkreis gelangt der Ball dann über mehrere Banden zum Loch.

Bälle

Zum Zentrieren werden schnelle



Rohlinge verwendet wie ein Super 10 oder 814 oder Gebhardshagen.

Wird bei den anderen Schlagvarianten ein Rücklauf berücksichtigt, so sollte der Ball schnell genug sein. Etwas im 083er Bereich kommt in Frage. Es können aber auch langsamere Bälle für ein Spiel mit der Vorbande eingesetzt werden.

- Vorbande rechts in Attendorf
- Zentrieren in Duisburg
- Gerade auf Vorlauf in Derschlag, in leichtem Bogen auf Rücklauf in Heilenbecke

Besonderheiten

Aufgrund der großen geraden Hindernisfläche eignet sich diese Bahn für Dekorationen wie Blumentöpfe.

wh

Bahnenbeispiele

- Vorbande links in Gevelsberg





Bahn 4 - Enger Durchlauf mit Anstieg

Erst einmal den Auflauf erreichen!

An Bahn 4 ist vor dem Endkreis ein Hindernis in Form eines Häuschens aufgestellt mit einem kleinen Durchgang von ca. 10cm Breite. Um in den Endkreis zu gelangen muss der Ball durch das Häuschen durch und dabei auch noch einen Höhenunterschied bewältigen. Die Grenzlinie befindet sich am Ende des Durchgangs. Solange sie nicht passiert ist, muss der Spieler vom Abschlagkreis weiterspielen.



Spielweisen

Um das Hindernis zu bezwingen wird an allen Bahnen der direkte Weg gespielt. Vorbandenschläge sind nicht sinnvoll, dafür sind die Durchgänge zu eng, zu lang und innen drin zu uneben. Einfacher Rücklauf mit Vorlaufchance sind

die am häufigsten gespielten Varianten. In Wermelskirchen und Castrop ist allerdings auch der Zentrierschlag sehr erfolgreich.

Bahnenbeispiele

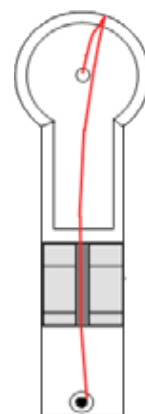
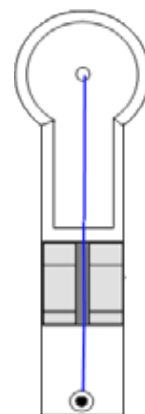
Der Höhenunterschied ist nicht vorgegeben und bei allen Anla-

gen unterschiedlich. In Derschlag ist wohl die größte Höhe zu überwinden, während in Hagen im Hindernis sogar nur ein kleiner Absatz eingebracht ist, ansonsten aber die Bahn in gleicher Höhe fortführt. Die Bahn 4 in Halver hat den kleinsten Durchgang und dieser ist rund. Für die Psyche ist Gevelsberg eine schwierige Bahn, der Durchgang ist zwar normal breit, aber deutlich flacher, was den Eingang zum Hindernis optisch kleiner aussehen lässt.

Bälle

Vorzugsweise werden mittelschwere Bälle gespielt, die man zügig durch das Hindernis spielen kann und die eine Vorlaufchance sowie einen sicheren Rücklauf haben. Bo- Bälle bis Bo 3, aber auch Classik 2 bis 4 sind eine gute Wahl. Für den Zentrierschlag wird der Chawär bevorzugt.

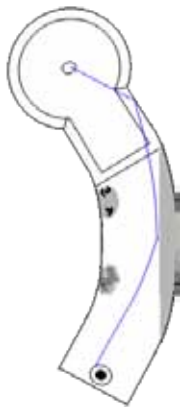
de





Bahn 5 - Bogen mit Welle

Eng am Stein vorbei oder hoch hinauf?



An Bahn 5 treffen wir auf die erste Steilkurve einer Sterngolfanlage. Das Hindernis besteht aus eben dieser Kurve und aus Steinen, die der Kurve gegenüber liegen. Die Hindernisbegrenzungslinie befindet sich direkt hinter dem letzten Stein.

Spielweisen

Der Ball wird entweder direkt, mehr oder weniger dicht am Stein vorbei in die Steilkurve gespielt, oder zuerst an die Bande am Abschlag. Dadurch wird ein anderer Winkel erreicht. Die Bande vor dem Endkreis muss aber immer getroffen werden, um den Ball besser zum Loch zu bringen.

An den meisten „Fünfen“ wird vorzugsweise zentriert, andere Bahnen werden auf einfachen Rücklauf gespielt, oder sogar auf Vorlauf. Bei nassen Bahnen wird der Vor- oder einfache Rücklauf bevorzugt.

Bahnenbeispiele

Die Bahn 5 hat auf den verschiedenen Anlagen bei den Hindernissen keine nennenswerten Unterschiede. Lediglich bei den Zetrierschlägen gibt es Unterschiede bei den zu treffenden Banden. So reichen im Wermelskirchen 2 bis 3 Banden, in Castrop Rauxel sind mindestens 4 vor dem Fall zu treffen, es geht sogar auch noch eine 5te Bande. Im Vorlauf kann man Halver und Derschlag gut assen.



Bälle

Chawär, Turbo 4 oder Ähnliches für die Zentrierschläge. Die Vorlauf- bzw Rücklaufbahnen sind mit vielen Bällen, vom weichen Ennepetalern oder Miraculix bis zu den schweren BO- Bällen spiel-

bar, solange der Druck für den Rücklauf ausreicht.

de





Bahn 6 - Gerader enger Durchgang

Wieder wird es eng, aber wenigstens gerade

An Bahn 6 befindet sich nach 2 bis 3 Metern wieder ein gemauertes Hindernis, welches über die ganze Breite der Bahn geht und ca. 40cm lang ist. In der Mitte ist ein Durchgang von ca. 10cm. Der Unterschied zur Bahn 4 ist der, dass hier kein Höhenunterschied zu überwinden ist. Wie schon an Bahn 4 ist hier das Hindernis am Ende des Durchgangs überwunden.

Spielweisen

Es wird nur mehr oder weniger gerade gespielt, je nach dem ob und wie der Endkreis fällt. Keine Vorbandenschläge, da auch an dieser Bahn das Hindernis dafür zu lang und innen drin durch die gemauerten Steine zu uneben ist. Vom Schnitt- oder Pressschlag bis zum Zentrierschlag ist auch hier alles spielbar. Auf manchen Anlagen sogar „sowohl als auch“ wie z.B. in Derschlag. Meistens wird aber auf Vorlauf oder einfacher Rücklauf gespielt. In Castrop hat sich ein Schlag mit dem „Glocke Castrop 2005“ durchsetzen können. Am Loch vorbei nur eben die Bande berühren und zum Loch zurück kullern. In Derschlag ist neben einem Zentrierschlag auch der Konterschnittschlag mit einem H2 möglich.



Bahnenbeispiele

Die einzige Bahn die hier einen

nennenswerten Unterschied hat ist auf der Anlage in Derschlag. Am Ende des Hindernisses ist eine kleine, ca. 5mm hohe Kante eingebaut, die den Ball springen lässt.

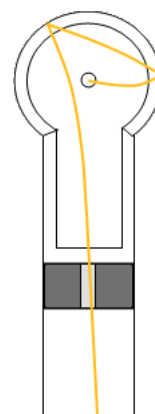
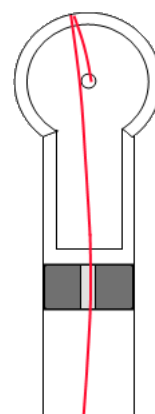
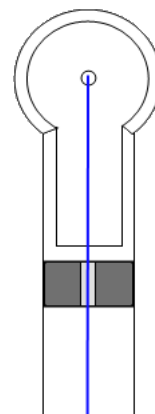
Bälle

Von H2 bis Chawär wieder alles spielbar. Meistens ist ein etwas weicherer Ball mit Tempo für den einfachen Rücklauf eine gute Wahl.

Bsonderheiten

Der Durchlauf dieser Bahn in Hagen ist in der Mitte leicht erhöht. Ein zu langsamer gespielter Ball kann also wieder zurücklaufen.

de





Bahn 7 - Geknickte Bahn mit Seitenschräge

Durchkommen ist einfach, aber assen?



Die Bahn 7 ist mehr oder weniger stark zur Seite abgelenkt. Auf der linken Seite befinden sich zwei Steine und auf der rechten Seite eine längere Schräge (Beton, oder Metall) die über die „Knickstelle“ geht. Die Grenzlinie befindet sich hinter dem zweiten Stein und der Schrägen.

Spielweisen

Die beiden Steine verhindern ein direktes Einspielen in den Zielkreis. Es ist also abzuklären ob über die Schräge gespielt werden kann oder ob der Ball über die Rechte Vorbande, dann parallel zur Schrägen und danach wieder bandet. Je nachdem wie dann die Fläche des Zielkreises liegt, kann dann nur gerade aufs Loch, links oder rechts vorbei mit Rücklauf oder auf Zentrieren gespielt werden.

Ein leichtes Berühren der Schrägen ist durchaus auch möglich, ist diese aus Beton dann aber wenig zu kontrollieren.

Es ginge theoretisch noch, erst über die linke Vorbande zu spielen, dann den Ball an die Schräge laufen lassen und von dort direkt

in Richtung Loch. Das hat aber zur Voraussetzung, dass die Bahn eine geraden Lauf dann auch zulässt.

Wichtig sind dabei die Bälle. Sie müssen recht schnell sein, damit sie genügend aus den Banden heraus kommen. Ein Ball mit Raulack wird da meist ausgewählt werden. Glatte Bälle banden ja nicht so stark und es müssten dann noch schnellere Bälle verwendet werden. Und die müssten dann noch langsamer gespielt werden, was wieder recht schwer ist.

Bei allen Bahnen sind glatte Banden eine Voraussetzung für einen kontrollierten Schlag.

Bahnenbeispiele

In Attendorf wird ein schneller Rohling verwendet, der dann im Endkreis auf zwei Banden zentrieren soll. Die Bahnoberfläche ist aber wellig, sodass ein Ass nicht immer gelingt. Hier kann aber vom Abschlagskreis an den Steinen vorbei direkt auf die „Nachbande“ gespielt werden und von dort direkt in Richtung Loch. Ähnlich auch in Duisburg-Rheinhausen.

In Gevelsberg wird meist mit Vor-

bande gespielt; der Ball kann die Schräge durchaus berühren. In Ennepetal kann direkt auf die Schräge gespielt werden.

Bälle

In der Regel kommen hier schnelle Bälle zum Einsatz, oft als Raulackvariante, wie der Ennepetaler, Kraker mx, Fossibär mx. Aber auch schnelle Bo-Bälle so ab Bo 4, die ja auch einen leicht rauen Lack haben können. Aber auch glatte Bälle wie ein MG A.

wh





Bahn 8 - Doppelknick

Gerade durch oder doch lieber zentrieren?



Diese Bahn kann man beschreiben als eine Bahn mit doppeltem Knick, durch den der hintere Teil parallel zur vorderen verschoben ist. Es gibt drei Steine. Am vorderen Knick auf beiden Seiten einen und danach an der abgelenkten Seite. Nach diesem dritten Stein befindet sich die Grenzlinie.



Spielweisen

An den Steinen vorbei zu spielen ist eigentlich kein Problem. Einen Ball geradeaus auf das Loch zu spielen ist insofern eine auf der Hand liegende Wahl. Je nach dem wie die stark die Bahn gekickt ist und wie breit die Steine sind, ist dazu knapp an der Bande entlang zu spielen. Ob rechts oder links am Loch vorbei hängt von dem möglichen Gefälle des Zielkreises ab. Ist keine Rücklaufmöglichkeit gegeben, wird der Schlag schwerer, weil die Vorlaufspur ziemlich genau getroffen werden muss. Ist die Bahn zu einer Seite geneigt, kann auch ein schneller Zentrierball in den Zielkreis gespielt werden, damit er nach zwei Banden ins Loch läuft. Wenn die Steine es zulassen, ist auch ein Schlag über Banden möglich.

Bahnenbeispiele

In Gevelsberg sind sowohl die Variante des geradeaus Spielens, als auch die des Zentrierens über zwei Banden möglich. Allerdings gibt es immer wieder überraschende Läufe der Bälle von den Banden zurück. Dadurch

ist weder ein Rücklauf von links als auch der Zentrierschlag nicht sicher. Zumal beide auch knapp am Knick entlang zu spielen sind. Ähnliches gilt auch für die Bahn in Attendorn. In Castrop kann ein Ball nach dem rechten Stein an die Bande gespielt werden, von dort zur linken Bande weiter laufen und dann zum Loch eilen. Ebenso in Duisburg.

Bälle

Für das Zentrieren sind oft die mg Turbos 4 in der Balltasche. Manchmal ist ein größerer Ball notwendig, wenn die Bande sehr hoch steht oder mehr Gewicht gebraucht wird. Warm sollten diese Bälle gehalten werden.

Für Vorläufe, bzw. Rückläufe, sollten die Bälle nicht zu schnell sein, damit sie dann nicht aus dem Zielkreis heraus laufen. Weichere Bälle stoßen auch besser zum Loch als härtere. Oft werden 083-er oder ähnliche Bälle gespielt, aber auch Bernd 14 oder Swiss Champion 2007 Remo Zaugg.

Castrop: Classic 4-5.

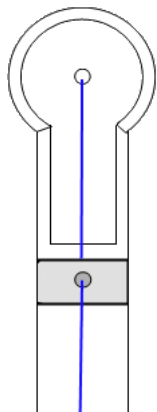
wh



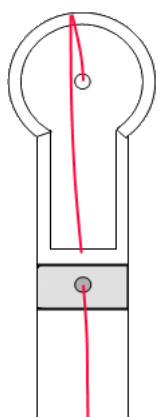


Bahn 9 - Anstieg mit Loch

Einspielen und dann warten und hoffen.

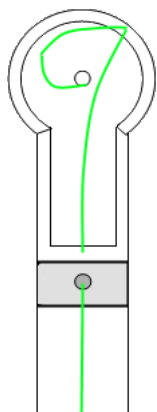


Das Hindernis dieser Bahn ist ein Loch, welches in einer nach oben ansteigenden Schräge eingelassen ist. Dieses Loch führt dann über ein „Rohr“ in den zweiten Teil der Bahn. Dieser kann tiefer liegen als der vordere Teil. Jedenfalls hat der Ball genug Geschwindigkeit, um dann bis in den Zielkreis laufen zu können. Die Grenzlinie befindet sich am Ende des Hindernisses.



Über den weiteren Lauf des Balles und die Möglichkeit auf Ass zu spielen, entscheidet dann der weitere Bau der Bahn. Schließt an das Loch ein großes Rohr an, welches den Ball auf der hinteren Bahn auswirft, ist der Lauf des Balles meist unkontrolliert. Befindet sich das Ende des „Rohres“ nicht direkt auch am Ende des Hindernisses, sondern ist dort noch ein breiterer Raum, so kann hier der Ball noch „verklappern“. Ist das „Rohr“ klein gehalten und auf das Zielloch ausgerichtet, ist ein Ass möglich.

Sollte der Ball am Ende auf einer Schiene im Hindernis verlaufen, erhöht sich die „Asschance“ erheblich.



Je nach Gestaltung des Loches, ob mit einem großen oder kleinen Trichter um das Loch herum, ist hier das Einspielen schwierig. Das kann sich noch dadurch steigern, dass der Auswurf aus dem „Rohr“ sich verbessert durch einen großen Ball, der ganz langsam eingespielt werden soll. Wenn dann noch im vorderen Bahnenteil etwas seitliches Gefälle vorhanden ist, wird es schon anspruchsvoll. Damit ist der Hautteil für diese Bahn vom Spieler aber dann auch getan. Bis auf die Ballwahl. Meist kommen härtere Bälle in Frage, die gut durchlaufen ohne Innen anzubanden und dann Tempo zu verlieren. Allerdings gibt es Bahnen, bei denen die Bälle manch-

mal kaum das „Rohr“ verlassen und dann weit vom Loch entfernt liegen. Hier ist intensives trainieren des Einlochens notwendig.

Bahnenbeispiele

In Gevelsberg ist diese Bahn leicht assbar. In Attendorf gibt es eine kleine Asschance, aber auch oft entfernte Liegenbleiber. In der Heilenbecke einspielen und einlochen gehen.

Bälle

Gevelsberg: 45 Jahre MSC Godesberg, Castrop: World Games, Hagen: Classic 3-5, Heilenbecke: Luxembourger

wh

Spielweisen





Bahn 10 - Winkel mit Rundung

Schnelle Bälle um die Ecke spielen?

Diese Bahn ist in etwa auf der Hälfte um 90° abgewinkelt. In dem Winkel befindet sich eine gebogene Schiene, oder eine Kurve aus Stein, und direkt an der Ecke ein Stein. Unmittelbar hinter Stein und Kurve befindet sich die Grenzlinie. Diese Bahn kann in beiden Richtungen abgewinkelt sein.

Spielweisen

Generell kann die Bahn auf zwei verschiedene Weisen gespielt werden.

Direkt in die Kurve

Auf Vorbände und anschließend in die Kurve

Welche Variante gespielt wird hängt von der Form der Kurve und dem Lauf, den der Ball hinten vollziehen soll, ab. Wird die Bahn auf Zentrieren gespielt wird direkt in die Kurve gespielt, für Vor- oder Rücklauf sind beide Varianten möglich.

Bälle

Für Vor- oder Rücklauf-Schläge, die direkt in die Kurve gespielt werden, werden mittelschnelle Bälle gespielt, wie z.B. 083 oder Bo-Bälle, die gut die Spur halten. Wird auf Vorbände gespielt und



der Ball legt sich an die Kurve an, werden Rohrbälle gespielt, die durch leichten Schnitt einen gut definierten Rücklauf bekommen. (z.B. Wermelskirchen, Remscheid-Lüttringhausen) Andernfalls werden auch Bo-Bälle o.ä. gespielt.

Soll der Ball im Endkreis zentrieren, werden schnellere rohe, nicht zu leichte, Bälle gespielt, die bei Berührung mit der oft gemauerten Kurve möglichst ruhig laufen.

Gibt es einen Trichter um das Loch, gibt es die Möglichkeit langsame Bälle weit in die Kurve rein zu spielen, so dass diese von dort

direkt in Richtung dieses Trichters stoßen. (z.B. Derschlag)

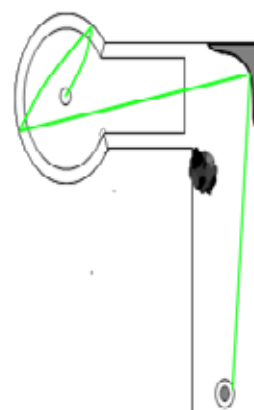
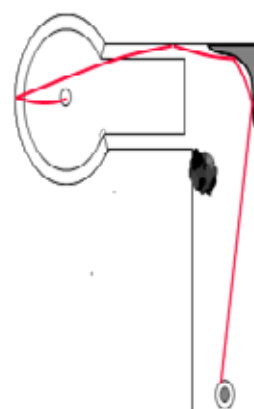
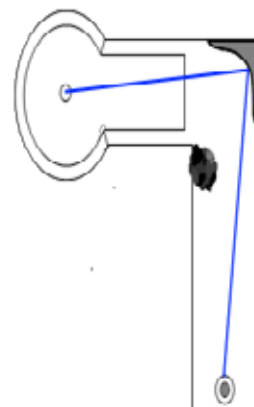
Bahnenbeispiele

Auf Vorbände mit Vor- bzw. Rücklauf wird zum Beispiel gespielt in Wermelskirchen, Remscheid-Lüttringhausen, Attendorn und Duisburg.

Direkt in die Kurve auf zentrieren kann in Werdohl und Halver gespielt werden.

Direkt in die Kurve auf Vor- oder Rücklauf in Derschlag und Gevelsberg.

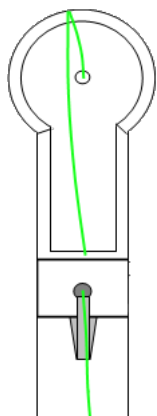
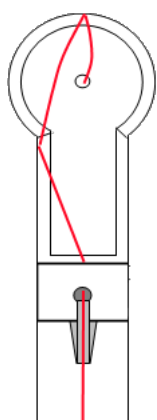
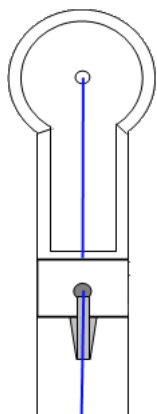
fvb





Bahn 11 - Häuschen mit Auflauf

Fehler vermeiden! Den Auflauf treffen und dann?



An dieser Bahn ist der Ball einen schmalen Steg hochzuspielen, wonach er durch ein Rohr wieder nach unten läuft. Im Inneren des Hindernisses befindet sich ein Loch, das von einem Trichter umgeben ist. Spielt man zu schnell, kann auch mal Schlag zwei von Vorne folgen.

Spielweisen

Diese Bahn wird meistens von 12 Uhr gerade gespielt, um ein sicheres Durchkommen zu gewährleisten. Der Balllauf kann fast nur durch die Geschwindigkeit beeinflusst werden, mit der der Ball gespielt wird. So kann es von Vorteil sein, wenn man den Ball mittig und direkt ins Loch nach oben befördert, wobei das Tempo so gewählt wird, dass er langsam ins Loch kippt, um ein Verschlagen im Rohr zu verhindern. Teilweise ist es jedoch auch besser, der Ball dreht einige Runden um das Loch, um Tempo zu verlieren und dann in das Rohr zu fallen.

Der gewünschte Balllauf nach dem Hindernis, ist meistens direkt auf Vorlauf oder Rücklauf, jedoch ist es auch möglich, durch geeignete Ballwahl die Chance auf ein



Ass zu bewahren, wenn der Ball gegen eine der Banden kommt. In seltenen Fällen kann auch ein schneller Ball auf zentrieren gespielt werden.

Bälle

Generell werden eher schwerere Bälle, wie z.B. Bo's gespielt, die ruhig laufen, oder große Bälle, wie Mg Luxemburg, die sich im Rohr gut zentrieren.

Für einen Zentrierlauf werden schwerere schnelle Bälle gespielt,

wie z.B. Deutschmann Super 10, oder Deutschmann Chawär.

Bahnenbeispiele

Die meisten werden auf Vor- oder Rücklauf gespielt.

In Halver und Werdohl soll der Ball direkt reinfallen, in Derschlag soll er ein wenig durch den Trichter laufen.

Auf Zentrieren kann in Wermelskirchen gespielt werden.

fvb





Bahn 12 - Bogen mit Seitenwand

Es gibt viel Möglichkeiten schnelle Bälle an die Bande bringen

Diese Bahn ist auf der kompletten Länge leicht gebogen, so dass nicht direkt in den Endkreis gespielt werden kann, ohne eine Bande zu berühren. In etwa auf der Hälfte der Bahn befinden sich zwei Steine im Abstand von etwa einem Meter. Dazwischen stehen entweder Blumenkästen, oder ein Betonblock, der sich zum Anspielen eignet.

Spielweisen

Grundsätzlich gibt es hier drei mögliche Varianten.

- Auf die hintere Bande
- Auf den Kasten, wenn dieser ein kontrolliertes Spiel zulässt
- Auf Vorbande, und anschließende hintere Bande

Alle drei werden meistens auf Vor- oder Rücklauf gespielt.

Welche der Varianten gespielt wird hängt vom Gefälle, und der Krümmung der Bahn ab. Am häufigsten wird die erste Variante gespielt, bei der der Ball weit nach außen gelegt wird, damit man möglichst spät auf die hintere Bande spielen

kann.

Beim Spiel direkt auf den Kasten sollte beachtet werden, dass geeignete Bälle schnell aus dem Endkreis laufen können, und diese dann schwerer zu lochen sind

Bälle

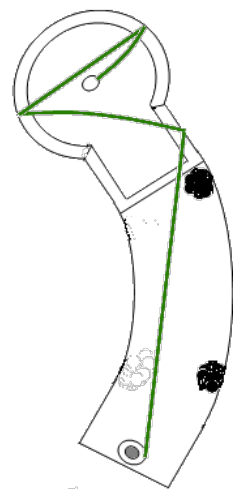
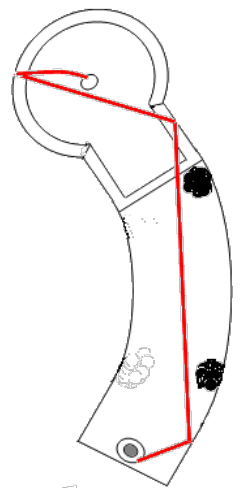
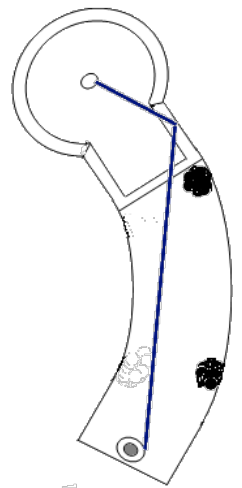
Meistens werden etwas weichere mittelschnelle Bälle, wie z.B. Bo-Bälle oder Deutschmann 083, 087 gespielt, die konstant banden, und Tempo bis zum Loch im Rücklauf haben. Wird auf den Kasten direkt gespielt, werden weichere schnelle Rohlinge gespielt, die gut banden, wie z.B. Deutschmann Super 9 oder Mg D8

Bahnenbeispiele

Auf die hintere Bande mit Vor- oder Rücklauf wird in z.B. Wermelskirchen, Attendorn und Werdohl gespielt.

Auf Vorbande in Halver, und auf den Kasten direkt in Castrop.

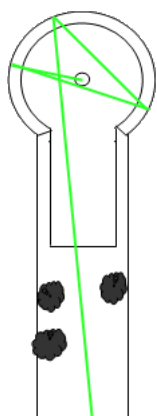
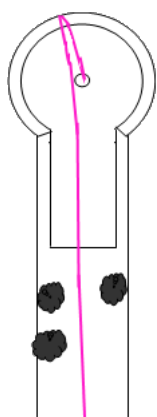
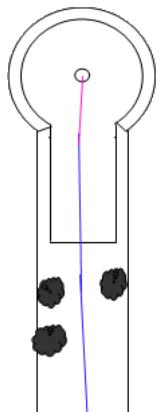
fvb





Bahn 13 - Durchlass mit seitlichen Hindernissen

Gerade durch den Durchlass und dann, oder doch anders?



Diese Bahn ist über die ganze Länge gerade und hat im vorderen Bereich an beiden Seiten eine Verengung durch einzelne Steine oder Kästen. Die Hindernisse können auch aus drei Steinen bestehen. Die Grenzlinie befindet sich hinter dem letzten Hindernis. Wird eine Art „Kasten“ verwendet, gibt dieser die Möglichkeit darin Blumen zu pflanzen.

Spielweisen

Je nach dem Gefälle der Bahn handelt es sich hier um einen Gradschlag. Gibt es z.B. ein wenig Gefälle in der Bahn nach rechts, dann kann der Ball im Abschlagfeld etwas nach oben gelegt und dann leicht zur Mitte gespielt werden. Hierbei ist die Ballwahl für einen möglichen Rücklauf entscheidend.

Es gibt aber auch die Möglichkeit des Zentrierens. Dann wird der Ball, meist ein schneller Rohling, etwas schräge zwischen die Hindernisse durchgespielt und soll dann über zwei Banden zum Loch ziehen.

Als drittens gibt es die Möglichkeit über Vorbande durch die Hindernisse zu spielen, von dort hinter den Hindernissen an die entgegengesetzte Bande und von dort in Richtung Loch. Der Ball wird durch die geringen Entfernungen recht schnell sein müssen.

Bahnenbeispiele

Gradschlag: In Gevelsberg ein

Geradschlag mit (unsicherer) Rücklaufmöglichkeit.

Zentrieren: In Hagen und Attendorn kann zentriert werden

Vorbandenschlag: In Attendorn kann auch mit dem Bandenschlag das Ass erzielt werden.

Bälle

Für einen Gradschlag oft aus dem 083-er Bereich, Illertissen 2012, Pingvin Deutschmann, Bernd 14, 3d 426, u.ä..

Zum Zentrieren mg T4, Chawär, Migo 60, u.ä.

wh





Bahn 14 - Knick mit seitlichen Steinen

Über Banden in den Endkreis.

nach den ersten geraden Metern kommt ein recht großer Knick und die Bahn geht danach gerade weiter mit dem abschließenden Zielkreis. Am Knick befindet sich auf der Außenseite ein Stein als Hindernis und ein weiterer auf der rechten Seite kurz vor dem Zielkreis. Die Grenzlinie ist dann entsprechend auch kurz vor diesem. Diese Bahn kann als Variante in Höhe des Knicks eine leichte schmale Schräge mit anschließendem „Rohr“ haben. Die Grenzlinie wird dann entsprechend weiter vom Zielkreis entfernt sein.



Spielweisen

Hier ist ein gerader Schlag in Richtung Loch durch den Knick meist nicht möglich. Allerdings kann eng an der Innenseite des Knicks entlang gespielt werden und so der Zielkreis ohne Bande

erreicht werden. Dann ist aber nur noch ein Zentrieren möglich. (Oder die Bahn müsste einen solchen Trichter haben, dass ein einfaches Trudeln eines langsamen Balles Erfolg bringt.)

Es bietet sich meist ein Schlag auf die lange Bande an. Von dort entweder auf Vorlauf oder, mit entsprechendem Gefälle ein Rücklauf, oder ein Zentrieren.

Ein doppelter Bandenschlag ist auch möglich: Auf die kurze Vorbande und dann an die lange Bande und von dort in den Zielkreis. So kommt man auf alle Fälle sicher an den Steinen vorbei.

An dieser Bahn kann ruhig mit schnellen Bällen riskant gespielt werden. Da die Grenzlinie sich ja unmittelbar vor dem Zielkreis befindet, ist ein langes Pöten kaum zu befürchten.

Bahnenbeispiele

Zentrieren: Wie schon die Variante im Namen anzeigt Zentrierbälle wie mg T 4, Chawär, Migo 60, Gebi 65, oder ähnliches. Sollten die Banden hoch über der Bahn liegen, sind auch größere Bälle notwendig. So kann gespielt werden in Castrop und in Rheinhausen.

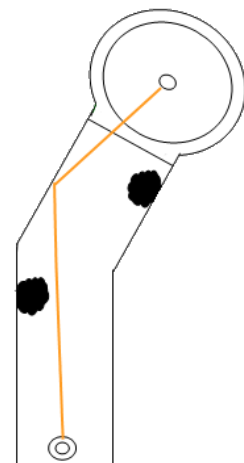
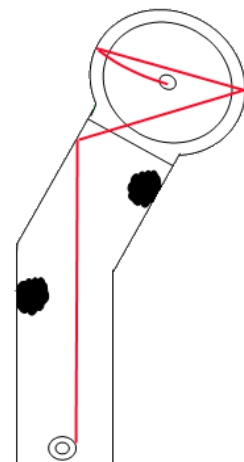
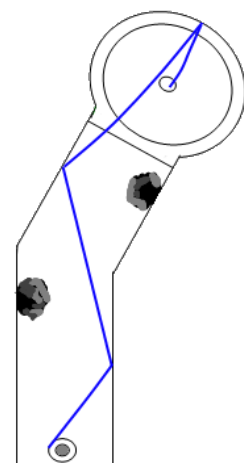
Einfache Bande: In Attendorn, Hagen, Ennepetal und weiteren.

Mit Vorbande und weiterer Bande in Gevelsberg. Hier gibt es einen recht großen Trichter um das Loch herum, der auch ungenaue Schläge zum Ass führt.

Bälle

Oft schnelle Bälle wie Bo 2-3, Harald Erlbruch. Aber auch schneller Rohrbälle wie Germany girls and boys 2009, oder langsamere wie Classic 2 - 4 und Luxembourger.

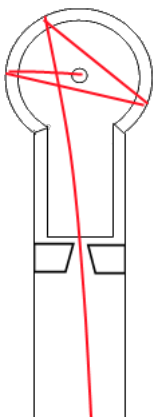
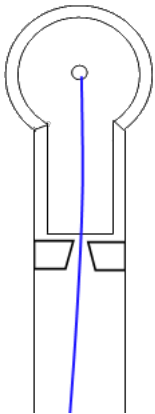
wh





Bahn 15 - Breiter trapezförmiger Durchlass

Vorne ist das Hindernis breit genug!



Diese Bahn ist insgesamt gerade. In der Mitte der Bahn ist ein Hindernis, dass einen nach hinten schmaler werdenden Durchlass bildet. An dessen Ende befindet sich die Grenzlinie, sodass hier ein weites Einloches möglich sein kann.

Das Hindernis kann gemauert sein, also aus einzelnen Steinen mit Fugen bestehen. Es kann oben offen oder geschlossen sein. Als Variante ist möglich, dass der Durchlass im Hindernis nach oben gewölbt ist. Ein solcher ist auf der Bahn in Zirl, Österreich, zu finden.

Spielweisen

Eigentlich könnte an diesem Hindernis auch mit einer Vorbande gespielt werden, wie es auf Bahn 17 beim Minigolf oft gemacht wird. Dieses wird aber kaum gemacht. Entweder es wird mehr oder weniger gerade durch das Hindernis gespielt, oder etwas schräger hindurch. Bei Letzterem wird es um einen Zentrierschlag gehen. Der Ball wird schräg in den Zielkreis gebracht und soll dort über mehrere Banden zum Loch laufen.

Beim „geraden Durchspielen“ wird es von der Ausrichtung der Bahn abhängen, von welcher Seite ein Rücklauf möglich ist. Und davon wird es wiederum abhängen, ob von rechts oder von links durch das Hindernis gespielt wird.

Bahnenbeispiele

Gerade: dieses wird wohl auf den meisten Anlagen gemacht wie in Gevelsberg, Duisburg-Rheinhausen, Castrop, Halver, usw.. dieser Schlag ist auch durchaus etwas



für einen Lieblingsball.

Zentrieren: In Hagen kann zentriert werden.

Bälle

Zentrieren mit Chawär, Pascal und ähnlichen Bällen

Gerade gespielt werden kann mit

sehr unterschiedlichen Bällen wie Ravensburger 252-253 in Halver, Classic 3 in Castrop und Werdohl, Bernd 14 in Gevelsberg, Classic 6 in Duisburg-Rheinhausen, Rav. 254 in Ennepetal.

wh





Bahn 16 - Doppelwelle

Schnelle Bälle mutig und genau gespielt



Diese Bahn ist ein wenig wie eine „Wellenbahn“. Vom Abschlagfeld zum Zielkreis ist die Bahn wellenförmig und auch an zwei Stellen zieht sich der Bahngrund seitlich nach oben. Gegenüber diesen Wellen liegen Steine an der jeweils anderen Bandenseite. Dadurch ist ein gerades Durchspielen eines Balles nicht möglich. Die Grenzlinie befindet sich hinter dem zweiten Stein und hinter dem Scheitelpunkt der zweiten Welle.

Spielweisen

In der Regel wird man versuchen einen Ball in die erste Welle hinein zu spielen. Von dort soll er dann weiter zur zweiten Welle laufen. Von hier aus gibt es dann, je nach

Bahnbeschaffenheit, verschiedene Möglichkeiten:

- entweder auf direktem Vorlauf
- oder knapp am Loch vorbei auf Rücklauf
- oder weiter am Loch vorbei auf Zentrieren.

Da die Grenzlinie ein wenig vom Loch entfernt ist, kann es durchaus zu einem weiten Pött kommen.

Im Prinzip könnte auch die Bande vor der ersten Welle angespielt werden, dann der Ball durch die Wellen hindurch bis zur letzten Bande laufen, dort banden und dann in Richtung Loch laufen.

Bahnenbeispiele und Bälle

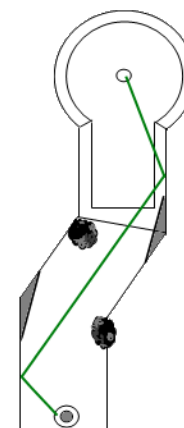
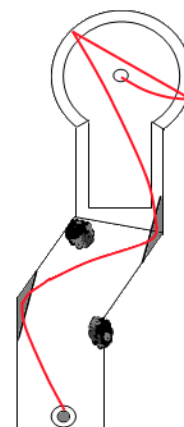
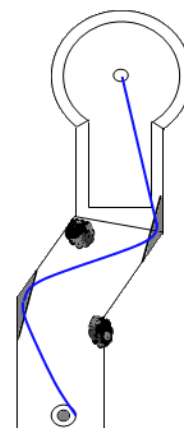
In Gevelsberg wird ein schneller

Ball vom Pott auch im Vorlauf geschluckt. Hier wird ein Zentrierball gespielt, der noch viele weitere Möglichkeiten, wie Rücklauf, Zentrieren über zwei Banden, Pottreißer und anschließendes Fallen, hat. Ein Heros 6 Rohling oder ein mg T4 oder ähnliche Bälle kommen zum Einsatz. Aber ein Bo 3 kann auch erfolgreich gespielt werden.

In Duisburg Rheinhausen ein Zentrieren z.B. mit einem Gebi 65, aber auch eine einfache Rücklaufchance mit einem Classic 2.

In Attendorn schnelle Bo-Bälle wie Bo 4 und Bo 8. In Ennepetal einen Ennepetaler Ball.

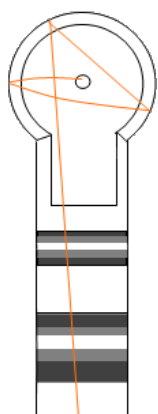
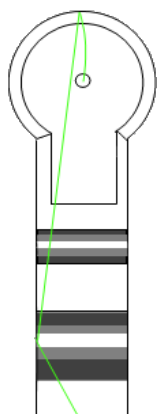
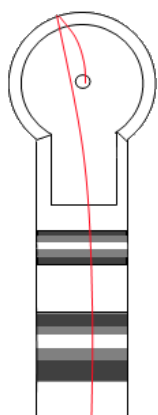
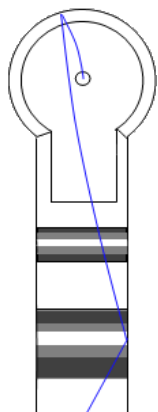
wh





Bahn 17 - Doppelhügel

Geradeaus oder über Bande spielen?



Über zwei meist schön gerundete Hügel wird an Bahn 17 gespielt. Sie gleicht vom Aufbau her der Bahn 10 auf Minigolfanlagen, die allerdings drei Hügel hat. Die Grenzlinie ist oben auf dem letzten der beiden Hügel. Damit kann ein Ball aus dem Zielkreis kommend den Hügel noch hinauf laufen und sich wieder in Richtung Loch bewegen.

Das wäre aber in der Regel kein beabsichtigter Lauf.

Spielweisen

Je nach Bahnneigefälle wird über rechte oder linke Vorbande, meist mittig auf den ersten Hügel, gespielt. Von dort läuft der Ball dann am Loch vorbei und sollte im Rücklauf kommen.

Für einen Vorlauf ist ein Ball in der Regel zu schnell. Wenn ein langsamer bremsender Ball gewählt würde, so schafft dieser einen möglichen Rücklauf nicht. Daher ist die Option, sofort auf Rücklauf zu spielen, sinnvoll. Manchmal kann der Ball trotzdem im Vorlauf fallen, wenn er den Pott genau mittig trifft. In den meisten Fällen ist der Balllauf aber etwas außerhalb der Pottmitte und es kommt zum Reißen. Und fast immer sind in diesem Falle diese Bälle nicht mehr in der Lage zum Loch zu kommen.

Der Rücklauf kann aber auch durch gerades Überspielen der



beiden Hügel erreicht werden. Dann sollte der Ball knapp am Loch vorbei laufen und im Rücklauf kommen. Diese Spuren sind aber meist schwer zu treffen.

Lässt der Endkreis ein Zentrieren zu, so kann ein schneller Ball direkt über die beiden Hügel in den Endkreis eingespielt werden und dann über mehrere Banden zum Pott zentrieren.

Bälle

Oft werden langsame Bälle gespielt, wie z.B. Ravensburger 252, H1 oder Fun for Kids in gelb. Diese schaffen bei den notwendigen Geschwindigkeiten in der Regel den Rücklauf im Endkreis. Wichtig ist bei Vorbandenschlägen, wie die Bälle von der Bande am Hügel ablegen. Es darf nicht zu viel und nicht zu wenig sein. Die Bälle soll-

ten daher sicher in ihren Sprunghöhen abstufbar sein. Entweder durch Wechsel auf einen anderen Ball, z. B. von 252 auf 253, oder durch entsprechendes Wärmen. Das der Ball im Laufe des Turniers bei steigenden Temperaturen aus der Innentasche in die Außentasche kommt.

Zum Zentrieren werden schnelle Rohlinge eingesetzt, wie Gebi 65, Chawär, mg Turnbo 4, u.ä..

Bahnenbeispiele

Über rechte Vorbande in Gevelsberg, Heilenbecke.

Über die linke Vorbande in Attendorf.

Zentrieren ist möglich in Duisburg Rheinhausen.

Gerade in Gevelsberg und Der-schlag

wh





Bahn 18 - Der Stern

Das Ende will noch bezwungen sein!



Der Namensgeber für das Sterngolfen ist die letzte Bahn. Auffällig ist der Endkreis in der Form eines Sterns. Die ganze Bahn bekommt etwas kometenhaftes.

Die neue Grenzlinie, die am Ende des schrägen Auflaufes ist, sorgt dafür, dass das Erreichen der Fläche des Sterns einfach ist. Das Pötten oben aber durchaus nicht. Der Hügel in der Mitte des Sterns ist nicht immer gleichmäßig gebildet und macht einen Pött zur Aufgabe.

Sterne sind nicht nur deshalb schwer zu spielen, weil sie die letzte Bahn sind, und damit das Ergebnis entscheidend gebildet wird. Sterne sind für Dramen gut. Hierin steht der Stern der Bahn 18

auf Beton kaum nach.

Spielweisen

Der leichte Knick in der Bahn ist klein genug, dass vom Abschlag aus ein direkter Einlochversuch möglich ist.

Häufiger wird versucht über eine



der beiden Vorbanden zu spielen.

Dazu ist es natürlich notwendig, dass die anzuspielende Bande einigermaßen gerade und glatt ist.

Für den Fall, dass der Ball am

Loch vorbeiläuft und dann im Stern liegt, sollte der Ball sich weit von den Banden lösen können und noch weit in Richtung des Hügels laufen.

Auf alle Fälle ist das Pötten im Stern zu trainieren!



Bälle

Für die lange Strecke sind spurtreue Bälle zu bevorzugen. Oft werden schwere, etwas schnellere Bälle über Bande gespielt, wie ein Bo 3, 083er u.ä..

Für einen geraden Schlag können die Bälle auch leichter sein. Rollig sollten sie aber sein. Lieblingsbälle können hier ihren Einsatz bekommen.

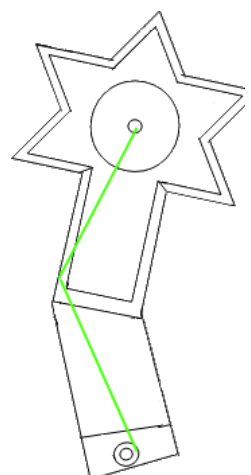
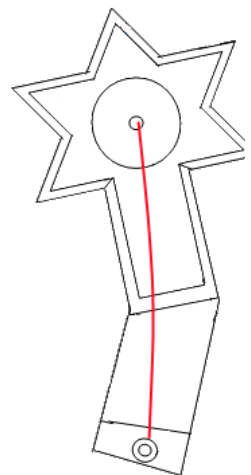
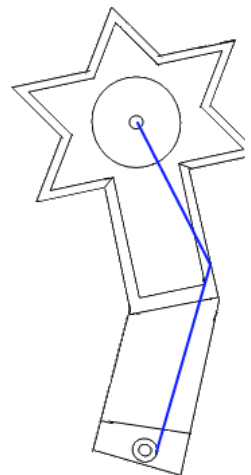
Bahnenbeispiele

Über linke Vorbande u.a. in Ennepetal.

Über rechte Vorbande u.a. in Gevelsberg, Attendorn und der Heilenbecke.

Gerade auch in Gevelsberg.

wh





Was groß nicht gelingen kann, wird kleiner möglich

Entstehung und Entwicklung des Systems Sterngolf

von Antonio Grosso und Karl-Heinz Postler

Seit der Erfindung von Sterngolf sind fast 50 Jahre vergangen und von daher ist es nicht mehr möglich, die Entstehungsgeschichte detailgetreu zu rekonstruieren. Nichtsdestotrotz teilen wir, Antonio Grosso und Karl-Heinz Postler, die wissenswertesten Entwicklungsetappen mit.

Entstehung

Sterngolf wurde 1963 aus dem Zusammentragen der Ideen von Heinrich Ullrich, Wolfgang Ullrich und Karl-Heinz Postler geboren. Letzterer ist von den Dreien der einzige jetzt noch Lebende. Wer von ihnen den größten Beitrag leistete, kann heute nicht mehr festgestellt werden. Man macht sicher keinen Fehler, anzunehmen, alle Drei seien gleichermaßen am guten Gelingen des Vorhabens beteiligt gewesen.

Heinrich, Wolfgang und Karl-Heinz beherrschten das Maurerhand und von daher war es für die ein Leichtes, damit zu beginnen, Kleingolfanlagen zu bauen, denen sie den Namen „Sterngolf“ gaben. Die Idee, die letzte Bahn sternförmig zu gestalten, soll Wolfgang Ullrich gehabt haben.

Überhaupt, die Idee zum Bauen entstammte vielen Faktoren, von denen hier die wichtigsten aufgelistet seien:

- Auf einer Urlaubsreise mit seiner Frau Sieglinde nach Traben-Trarbach entdeckte Wolfgang eine Minigolfanlage und beobachtete dort „viele Gäste“.
- Eine gleiche Beobachtung wurde auf der Minigolfanlage bei Hagen-Syburg gemacht.
- Sie alle waren eine Zeit lang als Maurer bei der Firma Alfred Opel, die damals eine Minigolfanlage in Lichtenfels bei Bayreuth baute.

Ausschlaggebend war die Tatsa-

che, dass sie überall und immer viele Minigolfgäste beobachteten, die sie logischerweise mit guten Einnahmen in Verbindung brachten. Und von dieser „Torte“ wollten auch sie einen Teil haben, zumal sie ausreichende technische Fertigkeiten im Zeichnen und im Bauwesen besaßen. Also eigene Anlagen mussten her.

Gründe und Anlässe

Doch Minigolfanlagen zu bauen, wie die, die sie gesehen hatten, war gar nicht so einfach, denn auf dem System „Minigolf“ existierte bereits ein Patent und der Erwerb der Lizenz war nicht gerade billig. Andererseits war es nicht einfach, ein Areal zu finden, dass so groß war, um dort den Bau eines Minigolfplatzes zuzulassen und das für Touristen und Spaziergänger interessant genug gewesen wäre. Also waren

1. Der Lizenzerwerb mit garantierter Schutzzone,
 2. die Pachtkosten für ein Bauareal und
 3. die Bau- und Materialkosten
- die Grundfaktoren für das Absehen vom Bau von Minigolfanlagen. „Was groß nicht gelingen kann, kann kleiner möglich sein“, sagten sie sich und so entwarfen sie eine kleiner Anlage, die

1. Lizenz und Schutzzonen unabhängig war
2. Ein kleineres und damit pachtmäßig günstigeres Areal brauchte
3. Weniger Baukosten verursachen sollte.

Nach und nach reifte das Vorhaben heran und so kam es, dass die erste Sterngolfanlage entstand. Sie bestand aus Platzmangel zuerst aus 15 Bahnen und wurde später um die Bahnen 4, 5 und 6 ergänzt. Die Anlage in Hohenlimburg wurde im Jahr 1963 errichtet. Im Jahre 1964 wurde in Hagen das Patent angemeldet,

sodass der Bau weiterer Anlagen der kostenpflichtigen Lizenzvergabe unterworfen war.

Rohrbanden

Hatten früher die Minigolfanlagen Flacheisenbanden, so gingen die Sterngolfer dazu über, die Banden aus runden, verzinkten Rohren anzufertigen. Diese Änderung soll die Idee von Heinrich Ullrich gewesen sein.

Platzbesitzerverband

Um die Interessen der Lizenznehmer zu schützen und zu garantieren wurde in der Folgezeit in Iserlohn, am 16.3.1964, mit Sitz in Lüdenscheid, der Stern-Golf-Lizenz-Verband e.V. im Vereinsregister angemeldet. Der 1. Vorsitzende war damals Herr H.W. Maxion. Aus dem § 1 der Satzung geht hervor:

„Der Zusammenschluss der Lizenznehmer mit Sitz in Lüdenscheid im obigen Verband ist zur Interessenvertretung der Lizenznehmer gegründet worden.“

Dieser Verband existiert noch heute. Bekannt ist er unter dem Namen: **Platzbesitzerverband**.

Verbreitung

Mit von der Partie waren von Anfang an auch die Herren H.W. Maxion und Udo Kobisch, die – so meine ich gehört zu haben – einen ziemlichen Anteil an der Fortentwicklung gehabt haben sollen. Ihre damaligen Beziehungen nutzend, exportierten sie die Idee sowohl in die Niederlande als auch nach Österreich (Tirol).

Soweit mir bekannt gibt es in den Niederlanden Sterngolfanlagen im Original zweimal in Aalten und einmal in Beek. In Tirol gibt es Anlagen in Zierl, Fügen (Zillertal), Thiersee, Innsbruck, Lanzer See. Die Anlage in Kranebitten ist abgerissen, die Anlage in Telfs umgestaltet worden.



Geografische Entwicklung

Die Frage, warum im Bundesgebiet Sterngolf meist in NRW vorkommt dazu noch in den Niederlanden und in Tirol, kann man versuchen damit zu beantworten, dass der Süddeutsche Raum damals bereits mit Minigolfanlagen versorgt war. Oder damit, dass es für die Entwickler aus Finanzman-

gel heraus, der nordrheinwestfälische Raum wegen der Entfernung noch zu erreichen war.

Den Export der Idee nach den Niederlanden und Tirol überließen sie – so darf vermutet werden – den Herren Maxion und Kobisch. Unter welchen Bedingungen und mit welchen Zielsetzungen, auf wessen Betreiben hin und schließlich wann „Sterngolf“ Abteilung IV

im NBV wurde, konnte im Nachhinein nicht geklärt werden.

Das zeitliche Entstehen der Sterngolfanlagen

von Ralf Oppermann

Erste Anlage 1963 Hagen-Hohenlimburg (Vereinslos)
danach
1964 Halver (Vereinsanlage SSC Haver)
1964 Hagen Haspetal (Anlage wurde 2004 abgerissen)
1966 Ennepetal-Heilenbecke (Vereinsanlage des SSC Remscheid)
1965 Remscheid-Diepmannsbachtal (Vereinslos)
1965 Wuppertal-Zillertal (Vereinslos)
1965 Meinerzhagen (Anlage wurde 1981 abgerissen)
1968 Werdohl (Vereinsanlage Tus Westfalia Werdohl)
1966 Gummersbach Derschlag (Vereinslos)
1966 Gevelsberg (Vereinsanlage BGC-Gevelsberg)
1965 Innsbruck-Kranebitten, Österreich
1966 Telfs, Österreich
1966 Aalten, Holland (Bahn wurde 1972 abgerissen)
1966 Thiersee, Österreich
1966 Zirl, Österreich
1966 Fügen, Österreich
1967 Ammecke (Vereinslos)
1967 Attendorn (Anlage wurde 1990 abgerissen)
1968 Aalten, Holland Bahn wurde 1972 abgerissen
1968 Lans, Österreich
1972 Ennepetal-Ahlhausen (Vereinsanlage BSC

Ennepetal)
1972 Aalten, Holland (Anlage wurde 1983 abgerissen)
1974 Beek, Holland (Vereinslos)
1975 Schwelm (Vereinslos)
1976 Wermelskirchen (Vereinslos)
1977 Wörden (Vereinslos)
1982 Castrop-Rauxel (Vereinsanlage Glocke-Castrop)
1983 Aalten Holland (Anlage wurde 1999 abgerissen)
1984 Remscheid Lüttringhausen (Vereinsanlage SG Wermelskirchen)
1985 Gerorgsmarienhütte (Vereinslos)
1994 Attendorn (Vereinsanlage des SSC Attendorn)
1992 Duisburg Rheinhausen (vereinslos)

Ältester existierender Verein SSC Halver von 1964

Erster Verein SSC Hohenlimburg 1963 aufgelöst 2004)

Drittältester Verein SSC Altvörder 1965 (Aufgelöst 1979)



Erinnerungen an die ersten Zeiten

K.U. Kobisch geht auf Fragen zum Beginn des Sterngolfs ein

Hallo; Herr Hettrich, Ihre Info sollen Sie von mir gern erhalten!

Zu meiner Person: Ich erstellte die Minigolfanlage Herscheid im Jahre 1963. Das heißt 2013, vor 50 Jahren! Die Lizenzschutzzone für derartige Anlagen wurden damals für DM 3.500 verkauft. Dafür erhielt man lediglich einen Lizenzvertrag und eine Baumappte für die Erstellung. Die Beschreibung der Bauanleitung war sehr ungenügend, sodass sich generell bei vielen Anlagen, auch bei meiner, Fehler durch unsachgemäße Ausführungen ergaben.

Die Anfrage nach Neuanlagen in Betonausführung war damals nicht unbeträchtlich, was jedoch die Schutzzonevergabe stets blockierte. Das war die Basis für die Abwandlung der Minigolf-Betonanlagen (System Bogni/Schweiz).

Bei den Bauskizzen und Baubeschreibungen war damals mein Architekt und Geschäftspartner H. W. Maxion, aktiv mit am Ball, der die baulichen Veränderungen (Konzept), der Herren Ullrich/Postler zu Papier brachte. So kam es dann, dass es nicht nur in Deutschland, (hauptsächlich NRW) zu einigen Anlagen kam, sondern auch durch meine Baupatrone Anlagen in Holland und Österreich entstanden, welche auch sportlich genutzt wurden! Auch in Eternitausführung wurden Anlagen erstellt und in Betrieb genommen.

Der Vorteil gegenüber Minigolf war wirklich nicht von der Hand zu weisen: Grundstücksgröße, durch die 1/3 kleineren Bahnen, natürlich auch Herstellungskosten geringer, schnellere Bauzeiten und gleiche Wirtschaftlichkeit!

Aber noch einmal chronologisch: Ich war 1962 zunächst Gründungsmitglied des Lüdenscheider

Miniaturgolfvereins MC 62 e.V. und auch aktiver Spieler auf der damaligen Anlage an der Lüdenscheider Schützenhalle. Im Winter fuhren wir dann abends nach Dortmund in die kleine Westfalenhalle (Silbersaal o.Ä. ?), da dort eine Anlage von Pless, installiert war und für die Vereine aus NRW zu günstigsten Bedingungen benutzt werden konnte. Auf der Fahrt dorthin, auf der Straße (B54) Hagen-Dortmund, fuhr man halt an der Minigolfanlage am Gasthof Diekmann in Dortmund vorbei. Hier lernte ich Alfred Opel und Eva Helmus kennen, welche sehr viel für die Minigolf Entwicklung taten!

Dies war dann auch der Ansatz für mich das System zu wechseln von Abt. 2 in Abt.1 und das Vorhaben zum Bau einer solchen Anlage in Erwägung zu ziehen. Der Lizenzkauf für DM 3.500 war nun der erste Schritt zur eigenen Anlage. Die Finanzierung, ein Knackpunkt wurde auch überwunden. (Details würden hier zu weit führen).

Das Erstprojekt wurde in Lüdenscheid angefangen, musste jedoch der Autobahn A45 weichen, obwohl damals vom Bauamt Lüdenscheid grünes Licht kam. Es wurden über DM 8.000 in den Wind gesetzt. Bei mir meldete sich dann ein Herscheider Bürger, Erich Thomascheid, welcher mit Beschaffung eines Baugrundstücks für die Minigolfanlage behilflich war.

Schutzzone

Jetzt wollten Sie zunächst die Schutzzonengröße wissen, dies wurde sehr locker gehandhabt! Meine Schutzzone war: das Dreieck Lüdenscheid, Plettenberg, Werdohl mit 5 km Umkreis dieser Orte. Man konnte sagen schon die Sicherheit vor Konkurrenz war ersichtlich. Die Herscheider Anlage wurde hauptsächlich in Eigenleistung unter Hinzuziehung einiger

Fachleute aus der Baubranche erstellt. Bauzeit von der „Kuhweide Zum Kämpchen“ bis Eröffnung dann 1963 ca. 5 Monate.

Interessenten meldeten sich für derartige Anlagen und Lizenzzone Schwierigkeiten traten auf. Das war nun die Entstehungsgrundlage für andere Systeme. Ich wurde aktiv und es entstanden Anlagen, auch in Holland und Österreich.

Um sportliche Belange konnte ich mich aus Überlastung letztlich nicht auch noch kümmern. Lediglich zwei Dreiländer-Turniere in Innsbruck und Enkhuizen habe ich ins Leben gerufen, welche ein großer Erfolg waren. Meine ziemlich letzte Aktivität war dann die Renovierung und Überarbeitung der Anlage an der Sportschule Kaiserau, Landesleistungszentrum und die Anlagenbauleitung für die Anlagen Oelde und Stromberg. Durch den plötzlichen Tod meines damaligen Partners Herrn H. W. Maxion nahm ich dann Abstand vom Anlagenbau. Noch ein paar Jährchen Verbandsarbeit, und jetzt noch etwas Restaurierungsarbeit an der nunmehr alten Anlage, welche ich gern nach dem 50. Jahr abgeben möchte, aber sicher keinen Interessenten finden werde!?

Mit dem Sterngolf habe ich heute keine Verbindung mehr. Herr Ullrich als Mitentwickler des Systems besuchte mich zuletzt in 2009 oder 10.

K.U.Kobisch



Kurzbeschreibungen der heutigen Sterngolf Vereine

BSC Ennepetal

Der BSC Ennepetal e.V. wurde im Jahr 1979 gegründet. Seit dieser Zeit nimmt der BSC Ennepetal e.V. am Spielbetrieb des NBV teil. Zahlreiche Einzel- und Mannschaftserfolge konnten auf nationaler und internationaler Ebene erzielt werden. 1980 konnte der erste Westdeutsche Meistertitel mit der Herrenmannschaft gefeiert werden. 1981 wurde der Gewinn der Europameisterschaft gefeiert. Zweimal war der BSC Ennepetal e.V. Ausrichter der Westdeutschen Meisterschaften der Abteilung 4 (Sterngolf) im NBV. Zuletzt wurde die Westdeutschen Meisterschaft zum 25-jährigen Vereinsjubiläum im Jahr 2004 ausgerichtet. Hier konnte auch einer der größten Erfolge mit dem Gewinn aller Mannschaftstitel (Herren, Damen, Senioren und Jugend) erreicht werden.

Auch konnten in der Vergangenheit einige Stadtmeisterschaften für Publikumsspieler ausgerichtet werden.

Glocke Castrop

Am 01.09.1995 gründeten fünf ehemalige Mitglieder des Minigolfvereins Rot-Weiß Wanne Eickel und zwei weitere Interessenten in Dortmund den Sterngolfclub „Glocke“ Castrop e.V. Gründungsmitglieder waren: Uwe Heyduga, Frank Hupfeld, Astrid Nährig, Rüdiger Itzek, Frank Netzel, Thorsten Semrau und Alfred Sikora. Zum 01.01.2012 zählt der Verein 9 aktive und 9 passive Mitglieder. Unsere Vereinsfarben sind: grün/türkis.



Spielbetrieb Die aktiven Spielerinnen und Spieler nehmen an den Qualifikationsturnieren zur Westdeutschen Meisterschaft im Sterngolf teil. Zu der jährlichen Vereinsmeisterschaft und dem Winterturnier sind natürlich alle Vereinsmitglieder herzlich eingeladen.

Zum Training treffen wir uns von April bis Oktober jeweils donnerstags und freitags von 17.00 bis 19.00 Uhr.

Unsere Heimanlage befindet sich im Goldschmiedingpark in Castrop-Rauxel. Inhaber der Anlage ist die Familie Behrens.

Platzadresse: Dortmunder Str. 61, 44575 Castrop-Rauxel

SC Wermelskirchen

SSC Halver 64

58553 Halver, Frankfurter Str. 95a

SSC Remscheid

Der SSC Remscheid besteht zur Zeit aus 18 Mitgliedern und hat als Heimbahn die Sterngolfbahnen am Hallenbad in Wermelskirchen gewählt. Neben vierwöchigen Clubabenden findet, bei schönem Wetter, jeden Donnerstag ab 19.00 Uhr ein freiwilliges Training statt, zu dem jeder (nicht nur Clubspieler) recht herzlich eingeladen ist.

Adresse der Anlage: Quellenweg 1, 42929 Wermelskirchen

Homepage: <http://ssc-remscheid.wtal.de/>



SGC Hagen



MGC Köln

Die Heimanlage der Kölner Abteilung Sterngolf findet Ihr in:

51645 Gummersbach, Klosterstraße 41 (Ortsteil Derschlag)

<http://www.mgc-koeln.de>

SSC Attendorn

Öffnungszeiten: Die Sterngolfanlage ist in der Zeit vom 31. März bis Ende Oktober Telefonisch erreichen Sie die Anlage unter :

0178 / 4687009

Folgende Veranstaltungen finden regelmäßig jedes Jahr auf der Sterngolfanlage statt:

- Schüler- und Jugend Pokalturnier (März oder April), Jedermannturnier (Pfingsten)

<http://www.ssc-attendorn.de>



BGC Gevelsberg

Der BGC Gevelsberg besteht seit dem 1.8.1978. Die Heimanlage befindet sich in Gevelsberg.

Ansprechpartner des Vereins für Fragen ist zur Zeit: Hans-Joachim Schummel.

Der BGC Gevelsberg betreibt eine Homepage und eine Facebookseite:

Inhaber der Anlage sind Uwe Ungermann und Ralf Oppermann
Adresse Sterngolfplatz: Stefanstr.





30, Ecke Ochsenkamp, 58285
Gevelsberg, 02332-2122

Werdohl

(Nimmt seit 2012 nicht mehr am
spielbetreib teil)

Am 30. Mai 1969, 18.00 Uhr, wur-
de die Bahn eröffnet. Als Gäste
waren Bürgermeister Solmecke,
Stadtdirektor Leven, Stadtbau-
meister Schürmann und viele an-
dere erschienen. Am 1. Juni 1969
wurde die Anlage für das Publi-
kum freigegeben.

23. Juni 1969 in der Freibadgast-
stätte in Ütterlingsen die Grün-
dungsversammlung abgehalten.
15 Personen, die sich für Sterngolf
interessierten, waren an diesem
Abend erschienen.

Nach kurzer Debatte war die
Gründung vollzogen, und ein Ab-

teilungsvorstand mußte gewählt
werden. Der Initiator der Sterngol-
fanlage, Josef Rickert, wurde als
1. Abteilungsleiter vorgeschlagen
und einstimmig gewählt.

Die Abteilung schloß sich sofort
dem Sterngolfverband an. Es wur-
de fleißig trainiert. Im Herbst 1969
wurden schon die ersten Stadt-
meisterschaften durchgeführt.

1971 wurden noch eine Kläranla-
ge und zwei Toiletten gebaut und
1973 eine Flutlichtanlage instal-
liert. 1978 wurde das Clubheim
der Sterngolfanlage erweitert und
1993 umgebaut und renoviert.

Viele Siege, darunter mehrere
Europameister- und Vize-Europa-
meistertitel, wurden von der Ab-
teilung inzwischen nach Werdohl
geholt.

1994 stellte Frank Bernhard mit
21 Schlägen einen neuen internen
Bahnrekord auf.

<http://www.westfalia-werdohl-sterngolf.de/chronik/index.html>

Sterngolf und Europa

Europacups und Internationale Sterngolf Cups

Die Sterngolfer aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden trafen sich zu gemeinsamen "Meisterschaften"

Übersicht über die Internationalen Sterngolf-Cup's (ISC) bzw. Europa-Cup (EC) im Sterngolf von 1972 bis 1990

Jahr	Bez.	Ausrichter	Anlage
1972	EC	SSC Halver	Halver
1973	EC	USGC Thiersee	Thiersee / Österreich
1974	EC	Beek	Beek / Niederlande
1975	EC	SSC Gevelsberg	Gevelsberg
1976	EC	?	Innsbruck-Kranebitten / Österreich
1977	EC	SGV Aalten	Aalten / Niederlande
1978	EC	SGC Gevelsberg-Heilenbecke	Ennepetal-Heilenbecke
1979	EC	MGC Zirl	Zirl / Österreich
1980	EC	Beek	Beek / Niederlande
1981	EC	SSC Halver	Halver
1982	EC	SGC Fügen	Fügen / Österreich
1983	ISC	SGV Aalten	Aalten / Niederlande
1984	ISC	TuS Westfalia Werdohl	Werdohl-Ütterlingsen
1985	ISC	BGCR Telfs	Telfs / Österreich
1986	ISC	SGV Aalten	Aalten / Niederlande
1987	ISC	SGC Hagen	Hagen-Boele
1988	ISC	MGC Zirl	Zirl / Österreich
1989	ISC	SGV Aalten	Aalten / Niederlande
1990	ISC	1. SGC Lüttringhausen	Remscheid-Lüttringhausen

Im Jahr 1991 wurde letztmals in Zirl ein Turnier mit der Bezeichnung ISC durchgeführt, jedoch ohne internationale Beteiligung. Die Österreicher waren unter sich.

jf



Westdeutsche Meisterschaften im Sterngolf von 1968 bis 2012

Jahr	Ausrichter	Anlage
1968	SSC Remscheid	Remscheid-Diepmannbachtal
1969	?	Wuppertal-Kronenfeld (Zillertal)
1970	SSC Halver	Halver
1971	?	Ammecke
1972	?	Hagen-Hohenlimburg
1973	SSC Remscheid	Remscheid-Diepmannsbachtal
1974	SSC Altenvoerde	Ennepetal-Milspe
1975	TuS Westfalia Werdohl	Werdohl-Ütterlingsen
1976	?	Derschlag
1977	?	Wermelskirchen
1978	SGC Schwelm	Schwelm
1979	SSC Halver	Halver
1980	SGC Hagen	Hagen-Boele
1981	TuS Westfalia Werdohl	Werdohl-Ütterlingsen
1982	SC Wermelskirchen	Wermelskirchen
1983	SSC Altenvoerde	Ennepetal-Altenvoerde
1984	SGC Gevelsberg-Heilenbecke	Ennepetal-Heilenbecke
1985	SGC Hagen	Hagen-Boele
1986	SSC Attendorn	Attendorn-Neu-Listernohl
1987	SSC Hohenlimburg	Hagen-Hohenlimburg
1988	1. SGC Lüttringhausen	Remscheid-Lüttringhausen
1989	SSC Halver	Halver
1990	BSC Ennepetal	Ennepetal-Ahlhausen
1991	TuS Westfalia Werdohl	Werdohl-Ütterlingsen
1992	1. SGC Lüttringhausen	Remscheid-Lüttringhausen
1993	NBV-Abt.IV-Sportausschuss	Castrop
1994	SC Wermelskirchen	Wermelskirchen
1995	SSC Halver	Halver
1996	SGC Schwelm	Schwelm
1997	SSC Attendorn	Attendorn-Neu-Listernohl
1998	1. SGC Lüttringhausen	Remscheid-Lüttringhausen
1999	SSC Remscheid	Wermelskirchen
2000	SC Wermelskirchen	Remscheid-Diepmannsbachtal
2001	TuS Westfalia Werdohl	Werdohl-Ütterlingsen
2002	SGC Hagen	Hagen-Boele
2003	SGC "Glocke" Castrop	Castrop
2004	BSC Ennepetal	Ennepetal-Ahlhausen
2005	SSC Attendorn	Attendorn-Neu-Listernohl
2006	SSC Remscheid	Ennepetal-Heilenbecke
2007	SGC Schwelm	Wermelskirchen
2008	SSC Halver	Halver
2009	1. MGC Köln	Gummersbach-Derschlag
2010	BGC Gevelsberg	Gevelsberg
2011	SSC Attendorn	Attendorn-Neu-Listernohl
2012	SGC Hagen	Hagen-Boele

jf



Ein Besuch in Hohenlimburg

Eine Exkursion zu den Anfängen des Sterngolfs.



Blick vom Eingang der ehemaligen Sterngolfanlage in die Richtung des Hohenlimburger Schlosses, das im Hintergrund zu ahnen ist.

Fotos: wh

1963 wurde die erste Sterngolfanlage der Welt in Hohenlimburg gebaut. Die wollte ich schon immer einmal besuchen. Da ich zwischenzeitlich an einem Heft über Sterngolf, Anlagen, Spielmöglichkeiten, Vereine usw. arbeitete schien das auch in diesem Zusammenhang eine lohnende Fahrt zu werden.

Anfahrt

Zu Ostern hatte ich dann die Adresse einigermaßen ermittelt, bei Google Earth schon einmal nachgesehen, packte den Fotoapparat ein, bediente das Navi und los ging es.

Nach dem eigenständigen Umfahren der Baustelle in Hohenlimburg, dem das Navi nicht gewachsen war, schickte es mich dann einen Weg hoch, eng, steil, uneben, den

in einem Gespräch über die Anlage in Hohenlimburg ja gesagt, da gäbe es einen Weg hoch zur Burg und dann müsste ich gerade aus fahren. Heute weiß ich, was er gemeint hat, damals blieb mir diese Anliegerstraße nicht erspart. Oben kam zum Glück kein Wagen von der Seite, sodass ich nicht bremsen brauchte und mutig dieses Huckel von Straße überwand. Hinter den Häusern sollte die Anlage liegen. Nach ein paar Meter gab es eine Pension mit einem Hinweis: Sterngolf. Die Öffnungszeiten waren noch angegeben. Ich war zu früh angereist.

Die Anlage

Ein Blick in den Eingangsbereich belehrte ich aber sofort eines besseren: Hier konnte ich nicht zu früh ankommen. Es war seit langem zu! Auf der Treppe wuchs Moos, darauf lagen Blätter. Ein Schöller Eiscreme-Schild lag auf dem Boden und über der geschlossenen Tür stand: SSC Hohenlimburg. Ich war also richtig. Hier lag die erste Sterngolfbahn der Welt. Schlummerte vor sich hin und schwelgte in Erinnerung an die vielen Kinder und Erwachsenen, die auf ihr Spaß und Frust erlebt hatten. Und wohl auch an so manche Turniere, mit Siegern und Verlierern und manchem persönlichem Erfolg.

Der Stern

Das erste, was ich von der Anlage entdeckte, war der Stern, die Bahn 18. Verrostete Rohrbanden zeigte die Lage der Bahn deutlich an. Das Moos war noch dabei den Hügel zum Loch zu erobern. Es hat ja auch deutlich mehr Zeit als ein Ball dafür.

Das Gelände lag an einem Abhang, hinter Wohnhäusern legen, mit Blick ins Tal auf einen Teil von Hohenlimburg. Im Hintergrund konnte oben am Berg etwas von der Burg Hohenlimburg erspäht werden.

Dann konnte ich auch die anderen Bahnen allmählich erkennen. Da lugte die Doppelwelle aus den Gräsern hervor. Der Doppeltunnel der Bahn 3 machte einen etwas unheimlichen Eindruck.

Die kleinen, verrosteten Schreibstände standen neben den wohl lange nicht mehr leuchtenden Lampen und überragten das Gras. Ein herrlicher Blick in das Tal ergab sich von der Anlage aus. Am Hang hinter mir entdeckte ich eine Treppe, die mit der noch gelben Farbe deutlich hervorstieß aus den vielen grau-Grün-Farbtönen. Ihr folgend erreichte ich drei Bahnen, die auf einer kleinen Terrasse angelegt waren. Hübsch, etwas abgelegen, damals für so manche Gespräche unter vier Augen geeignet.

Am Ende fanden sich dann auch noch die ersten beiden Bahnen. Sie waren am Eingang etwas abseits gelegen und mehr überwachsen als der Stern.

Abschied

Mit etwas Wehmut verließ ich den Ort. Hier hatte Sterngolf das Licht der Welt erblickt. Eine Tasse Kaffee wäre jetzt schön. Also hin zu der nur wenige Meter entfernten Burg. Es gab keinen Kaffee, weil alles für den Mittagstisch reserviert war. Aber am Kassenhäuschen, die junge Frau, konnte sich daran erinnern, dass in ihrer Jugend die Sterngolfbahn da unten auch schon zu gewesen war.



ich ohne nicht gefahren wäre.

Aber Ralf Knippschild hatte mir

Blick von der Hohenlimburger Burg auf die Sterngolfanlage, die vor dem orangefarbenen Gebäude liegt.





Sterngolf-Sport-Club Halver in 1964

Ein Jahresbericht aus dem Jahre 1964 vom ältesten, heute noch existierenden Sterngolfverein

Der Sterngolf-Sport-Club Halver wurde am 5. August 1964 gegründet. Nach dieser Gründungsversammlung wurden die Sterngolfspieler des SSC Halver zu einem Turnier zur Eröffnung der Sterngolfbahn nach Hagen-Haspe eingeladen. Dort traf man auf die Mannschaft des SSC Hohenlimburg. Bei diesem Turnier konnten die Halveraner durch einen ihrer Spieler einen guten 2. Platz belegen.

Mitte September war man dann zu Gast bei dem SSC Hohenlimburg. Man trug dort auf der Sterngolfbahn ein Freundschaftsturnier aus. Auch hier zeigte sich, wie gut einige Spieler des SSC Halver Fortschritte gemacht hatten, denn es konnten hervorragende Plätze belegt werden.

Anfang Oktober veranstaltete der SSC Halver auf seiner Sterngolfbahn ein Pokal- und Einzelturnier. Zu Gast war wiederum der SSC Hohenlimburg. Auf seiner eigenen Hausbahn musste der SSC Halver den gestifteten Wanderpokal

den Gästen aus Hohenlimburg überlassen. Im Einzelturnier jedoch drehten die Halveraner den Spieß um und belegten hier durch einen seiner Spieler den 1. Platz. Der Wanderpokal wird nun im kommenden Jahr auf der Sterngolfbahn in Hohenlimburg erneut ausgespielt.

Nach diesem hervorragend ausgetragenen Pokalturnier war man abermals zu Gast in Hohenlimburg, denn dort wurden die Stadtmeisterschaften ausgetragen. Bei diesen Stadtmeisterschaften, die teilweise in strömendem Regen ausgetragen wurden, vermochten die Halveraner nicht das, was man von ihnen erwartet hatte, zu vollbringen. Nur die Damenmannschaft des SSC Halver war an diesem Tag gut in Form. Durch eine ihrer Spielerinnen konnte man hier den 2. Platz belegen und stellte hiermit eine Vizestadtmeisterin von Hohenlimburg.

Nach diesen einzelnen Turnieren konzentrierten sich die Sterngolfspieler des SSC Halver ganz auf

ihre erste Vereinsmeisterschaft. Mit dieser Vereinsmeisterschaft begann man Ende August und beendete die Spiele Ende Oktober. Bei dieser Vereinsmeisterschaft wurden gleich zwei neue Bahnrekorde aufgestellt. Den ersten Bahnrekord stellte der Halveraner Sterngolfspieler Peter Manke auf. In zwei Durchgängen der insgesamt 18 Bahnen konnte er 67 Schläge aufbringen. Den zweiten Bahnrekord stellte der Spieler Bernd Baberg auf, indem er die 18 Bahnen mit nur 27 Schlägen beenden konnte. Dieser Bahnrekord gilt für einen Durchgang. Nach Beendigung der Vereinsmeisterschaft hatte die Tabelle des SSC Halver folgenden

- Stand: 1. Bernd Baberg
2. Friederich Wilhelm Homann
3. Peter Manke

Das wöchentliche Training auf der Sterngolfbahn wurde Ende November eingestellt. Alles in allem war das Jahr 1964 ein recht guter Erfolg für die Sterngolfspieler des SSC Halver.

Sterngolf in Österreich

Aus der Vereinschronik des MGC Nordkette Innsbruck-Zirl



Ansicht der Homepage des MGC Nordkette Innsbruck-Zirl.

Dazu einiges aus der Chronik des MGC Nordkette Innsbruck-Zirl

Der Verein wurde im September 1965 von Winkler Walter und Gertrud, Außerhofer Anton und Helga, Köchl Anton und Helga, so wie von Larch Johann gegründet. Einziges heutiges Mitglied aus der "Gründerzeit" ist Winkler Gertrud. Der erste Heimplatz war die Bahngolfanlage am Langen-Weg in Innsbruck. Da man vom damaligen Golfplatz, den es schon lange nicht mehr gibt, einen herrlichen Blick auf die Nordkette hatte wurde der Verein nach diesem Gebirgszug benannt.

Erster Obmann war Anton Außerhofer die weiteren Obmänner wa-

ren: Walter Winkler, Erwin Mayr; Manfred Saurwein und Raimund Winkler (seit 1993).

1970 kam es zu immer größeren Differenzen mit einem der beiden Platzbesitzer und so suchte sich der Verein unter dem damaligen Obmann Walter Winkler eine neue Heimstätte und wurde rasch mit der Sterngolfanlage in Zirl fündig. Der Platzbesitzer Friedl Kleissl nahm den Verein mit offenen Armen auf und seitdem hat der Verein hier seine Heimstätte.

Auf diesem Platz fanden schon sehr viele Turnierwettkämpfe statt wie Pokalturniere und Tiroler Meisterschaften statt. Besonders erwähnenswert sind die Ausrich-

Wer als Minigolfer nach Österreich kommt, kann in Tirol einige Sterngolfplätze finden. In dieser Gegend war Sterngolf in früheren Jahren sehr beliebt und wurde intensiv betrieben.



tung zweier Europacupturniere (ähnlich Europameisterschaften in der Sparte Sterngolf) in den Jahren 1979 und 1988 sowie die Ausrichtung der ersten ASKÖ Bundesmeisterschaften im Jahre 1983. Alle diese großen Turniere brachten große Erfolge für---- den Verein.

Besonders erwähnenswert ist dabei jeweils der Sieg in der Herrenmannschaft. Der MGC Nordkette Innsbruck-Zirl gehört sicherlich zu den erfolgreichsten Bahngolfvereinen in Tirol. Viele Tiroler Meistertitel in praktisch allen Kategorien sprechen eine deutliche Sprache, dabei sind nur die größten Erfolge aufgezählt: 3 Europacupsiege mit der Herrenmannschaft (1979; 1982; 1988) Zahlreiche Europacupsiege in



Inhalt:
[Vereinschronik](#)
[Vorstand](#)
[Mitglieder](#)
[Ergebnisse](#)
[Pistenplan](#)
[Anfahrtsplan](#)
[Übernachtung](#)
[Preisliste](#)
[Berichte](#)
[Links](#)
[Kontakt](#)
[e-Mail](#)

MGC -- NORDKETTE

INNSBRUCK -- ZIRL

Bahn 6	Ballvorschläge: Amigo, 84er, Bellamie, H9	
Bahn 7	Ballvorschläge: Turbo, Migo 60	
Bahn 8	Ballvorschläge: Stein, CIL3, MG21	

den Kategorien allgem. Klasse Damen; Junioren, Seniorinnen und Senioren.

<http://www.nordkette-zirl.at/>

Ansicht des bebilderten Pistenplans der Sterngolfanlage in Zirl mit Ballvorschlägen und Ballläufen.

Bekannte Bahnrekorde auf Sterngolfanlagen

Stand: 25.10.2012

Ennepetal:

1er: 21, Ralf Oppermann 1983
 3er: 74, Ralf Oppermann 1983
 6er: 156 Thomas Born, 1990

Castrop-Rauxel

1er: 22, Gerhard Hense 1993, Ralf Wilhelms 2003, Ralf Oppermann 2003
 3er: 73, Gerhard Hense 1993
 6er: 156 Gerhard Hense 1993

Lüttringshausen

1er: 22, Gerhard Hense 1992, Dieter Gräber 1992,
 3er: 73, Gerhard Hense 1992
 6er: 156, Gerhard Hense 1992

Gevelsberg

1er: 23, Michael Löhr 2010, Vanessa Peuker 2012, Michael Becker 2012
 3er: 74, Marvin Neufeld 2011
 6er: 161, Rainer Gellermann 2010

Werdohl

1er: 21, Jörg Fricker 1983
 3er: 77 Manfred Spielfeld 1991
 6er: 163, Manfred Spielfeld 1991

Attendorn

1er: 20, Christian Klein 2001
 3er: 69, Christian Klein 2001
 6er: 164, Christian Klein 1997

Derschlag

1er: 25, Stephan Römer 2009, Michael Löhr 2009, Christian Scheider 2009
 3er: 81, Stefan Scheider 2009
 6er: 170, Stephan Römer 2009, Michael Löhr 2009

Remscheid-Diepmannsbach

1er: 24, Frank Kalus 2001
 3er: 76, Frank Kalus 2001
 6er: 165, Frank Kalus 2001

Hagen

1er: 20, Gerd Weißenborn 1986?
 3er: 71, Rainer Gellermann 2012
 6er: 145 Rainer Gellermann 2012

Wermelskirchen

1er: 21, Michael Löhr 1999
 3er: 68, Michael Löhr 1999
 6er: 151, Michael Löhr 1999

Halver

1er: 24, Peter Mörchen 1989, Alexander Arntz 2008, Manfred Spielfeld 2008
 3er: 77, Ralf Knippschild 1989, Christian Scheider 2008
 6er: 164, Ralf Knippschild 1989

Hohenlimburg

1er: 23, Rainer Gellermann 1987
 3er: 80, Achim Wandel 1987
 6er: 166, Achim Wandel 1987

Schwelm

1er: 23, Ralf Oppermann 1978
 3er: 74, Ralf Oppermann 1978
 6er: 167, Lars Palmersheim 1996

Heilenbecke

1er: 25, Wilfried Löwe 1975
 3er: 86, Dieter Gräber 1994
 6er: 172, Manfred Löwe 1976

Wörden

1er: 23, Achim Wandel 1988
 3er: 73, Achim Wandel 1988

